



Eröffnung: Freitag 02. Oktober 16:00 - 20:00 Uhr
Dauer: 03.10. - 06.11.2020
Finissage: Samstag, 07. November 2020 von 11 - 16 Uhr

Ausstellungsort: Grazer Glockenturm am Schlossberg
Schlossberg 6, 8010 Graz

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 14 - 18 Uhr
Samstag: 11 - 14 Uhr

Kooperation mit Fondazione Tonino Gottarelli

Kontakt:
Daniela Haberz, M.A.
AØH Art Consultancy Haberz
Büroadresse: Schörgelgasse 32, 8010 Graz

Mobil: +43 (0) 664 182 8678
E-mail: dhaberz@artconsultancyhaberz.org
Web: <http://www.artconsultancyhaberz.org>

Des is koa Pfeiferl, 2006 von Walter Köstenbauer

Die Gruppenausstellung Paintings Painted zu Deutsch Malerei Gemalt zeigt zwei Künstler aus der Steiermark, einen Künstler mit Steiermarkbezug und zwei internationale Pendants.

Malerei soll in dieser Ausstellung wieder in den Vordergrund gerückt werden, das Medium sei vom Aussterben bedroht, wurde bereits 1966 in einer Podiumsdiskussion unter dem Titel 'Is Easel Painting Dead?' von der Kunstkritikern Barbara Rosen in Konversation mit den Künstlern Darby Bannard, Larry Poons und Robert Rauschenberg erörtert.¹ Im Gespräch mit den Künstlern wurde die Hypothese aufgestellt, dass Malerei nicht mehr auf Staffeleien gemalt wird, sondern meist an der Wand oder dem Boden. Gleichzeitig wurde von den Künstlern sarkastisch festgestellt, dass ein Maler einfach nur ein verloren gegangener Bildhauer ist, ein Medium mit dem man beginnt, jedoch zur dreidimensionalen Skulptur übergeht, da es dabei mehr Potential gibt, die Malerei quasi akademisch gelehrt, jedoch dann ersetzt wird.

Bei Anfangswerken der Malerei, am Beispiel von Donald Judd gesehen, kann man auch erkennen, dass vorbereitend zu den installativen Werken meist Skizzen entstanden sind, da er auch als Architekt gearbeitet hat. Er wurde jedoch immer abstrakter, schlußendlich hat er das Medium künstlerische Skulptur perfektioniert, das ihn in der Kunstszene bekannt gemacht hat.

Auch Jackson Pollock und Mark Rothko haben in gewisser Weise skulptural gearbeitet, obwohl ihr künstlerisches Medium weiterhin die Malerei blieb, bei Pollock hat sich das Drip Painting bei genauerem Betrachten durch seine Tropfmalerie in seinem Atelier auch auf den Boden hin fortgesetzt, somit konnte auch bei Betrachtung der Werke der Weiterverlauf an die Wände erahnt werden, es setzte sich auch bei Ausstellungen im White Cube, den klassischen Galerien, mit sterilen weißen Wänden, weiterhin durch Erahnen der Farbe über das Tableau hinaus fort, da die Grenze zuvor nicht eingehalten wurde, dadurch wie bei der klassischen Malerei kein Rahmen festgelegt war.

Bei Rothko kann man auch die geometrische Weiterführung durch seine im Bild malerisch eingefügten Rahmen in eine Dreidimensionale Fortsetzung in die Flucht nach hinten erahnen, viele seiner Anhängerinnen und Anhänger sprechen auch von einem 'Tor', das sich beim intensiven Betrachten ergibt, durch das man in eine 'andere Welt' dahinter gelangt, die Dreidimensionalität quasi nach hinten fortgesetzt wird.

¹ Donald Judd Interviews: *Is Easel Painting Dead?*, Panel Discussion with Barbara Rosen, Darby Bannard, Larry Poons and Robert Rauschenberg, November 1966, Judd Foundation, New York, 2019, S. 105

Viele Künstlerinnen und Künstler sind grenzwertig psychisch belastet, dadurch liegt ihre Ausdrucksmöglichkeit in der Kunst, die diese Belastungen ins Positive kehrt, quasi einen Output, ein Ergebnis das daraus resultiert darstellt.

Die Japanische Künstlerin Yayoi Kusama beispielsweise sieht überall um sich herum Punkte, daher schafft sie für Besucherinnen und Besucher eigene Räume und Spiegelinstallationen, welche ihre Welt auch dem Publikum näher bringt. Vor einigen Jahren habe ich die Künstlerin in der Serpentine Gallery in London selbst kennen gelernt und sie zeigte einen begehbaren Ausstellungsraum, den man nur ohne Schuhe betreten durfte.

Man spazierte quasi für einen kurzen Zeitraum in ihre Welt, die durch die gemalten Punkte an der Wand, eine psychedelisch anmutende Situation ergab, ich war froh dieses Erlebnis gemacht zu haben, jedoch auch, wieder in den normalen Alltag zurückzufinden. In Norwegen in der Kulturinstitution Helie Onstadt Museum, habe ich im Vorjahr 2019 ein kleineres installatives Werk von ihr gesehen, das in einem Glaskasten, der mit Spiegeln versehen war, die gepunkteten Lampions auf alle Seiten hin fortsetzte. Grenzwertige Kunst, jedoch als skulpturales Werk auch den Drip Paintings von Jackson Pollock vergleichbar.

Das Verlieren in Kunst und Malerei ist jedoch auch ein Einlassen auf das Werk der Künstlerinnen und Künstler, nur wer dies ohne Voreingenommenheit eingeht, kann auch die Intention, die in den Werken liegt, verstehen. Unseren Besuchern im Glockenturm, die oft auch kein detailliertes Kunstwissen mit sich bringen, versuche ich immer diesen mir in die Wiege gelegten Zugang zu ermöglichen, das Einbeziehen und Vermitteln ist wesentlich für meine Arbeit als Kuratorin.

Gerade die Aussage 'Gefällt mir nicht', 'Verstehe ich nicht', versuche ich durch Nachfragen ins Positive zu kehren, die Fragestellung lautet meist auch, bedingt durch meine journalistische Herangehensweise, 'Was gefällt Ihnen nicht?' und gleichzeitig 'Warum?'. Kann man diese Fragestellung miteinbringen, ergeben sich oft interessante Zugänge zur Kunst, die man selbst eventuell gar nicht beachtet oder intendiert hat. Das Lernen vom Besucher ist mir wichtig, ob ich dies dann in meine Arbeit miteinbringe, obwohl nicht selbst so intendiert, ist immer auch von meinem Standpunkt aus betrachtet.

Die Ausstellung *Paintings Painted zu Deutsch Malerei Gemalt* nimmt sich des Mediums Malerei an und zeigt, anhand von zwei arrivierten Künstlern, dem aus der Steiermark stammenden Walter Köstenbauer, der mit seinem skulpturalen Werk *Des is Koa Pfeiferl* René Magritte referenziert, als Skulptur, rein in Referenz zur Malerei des Meisters der Malerei Magritte, dessen Werk *Ce n'est pas une Pipe*, 1929 als Steirische Übersetzung, titelgebend ist und im Glockenturm den Ausgangspunkt darstellen wird. Zusätzlich eine Auswahl Köstenbauer's malerischen Werke.

Die Kunstwerke des Malers Tonino Gottarelli, die in Zusammenarbeit mit der Fondazione Tonino Gottarelli ausgewählt wurden, zeigen erstmals mit diesen beiden Vertretern auch Künstler der arrivierten Generation.

Gegenübergestellt werden drei Künstler der jüngeren Generation, der Deutsche Künstler Reiner Heidorn, der großformatige Paneele zeigt, die auch durch verschiedene übermalte oder mit Spraytechnik umgesetzte Tableaus präsentiert, der Grazer Martin Brischnik welcher bereits durch seinen Ansatz aus der Architektur ein dreidimensionales Bildverständnis mitbringt, das er in seine Malerei miteinbringt und der in Graz und Wien arbeitende Max Kulich, präsentieren mit dem virtuellen Fortsetzen ihrer Malerei an die Wände in gewissem Maße Dreidimensionalität, welche uns zurück bringt auf die Diskussion der Grenzen von Malerei und wie diese aufgelöst werden, quasi verschwimmen.

Wir bedanken uns bei unserem Sponsor der Immobilienabteilung der Stadt Graz und Stadt Graz Kultur und hoffen auch auf Ihre Unterstützung des Vorhabens.

Mit besten Grüßen

Daniela Haberz, M.A.
Kuratorin & Projektleiterin